Hermann van der Walde

geboren am 3. August 1927 in Emden

damalige Adresse:	Kleine Osterstraße 5
Todesdatum:	1945
Todesort:	KZ Bergen-Belsen

Hermann van der Walde, benannt nach seinem Großvater väterlicherseits, war der zweite Sohn des Kaufmanns Jacob van der Walde und seiner Ehefrau, der Lehrerin Fanny, geb. Kissinger. Er erlebte bis 1933 eine behütete Kindheit in einem wohlhabenden Elternhaus, dessen Existenzgrundlage die Eisengroßhandlung bildete, welche sein Vater und sein Onkel Max van der Walde gemeinsam betrieben.
Nach dem Verlust der Eisengroßhandlung infolge der Verfolgung durch das NS-Regime verschlechterte sich die Situation der Familie zusehends. Spätestens nach der Pogromnacht vom 9./10. November 1938 und der KZ-Haft des Vaters bis Januar 1939 entschlossen sich die Eltern, sie und ihre Geschwister in Sicherheit zu bringen. Zusammen mit seiner Schwester Kela reiste er am 28.3.1939 nach Den Haag aus. Den Geschwistern gelang es nicht, die Niederlande vor der deutschen Besetzung im Mai 1940 zu verlassen.
1942 wurden sie im Lager Westerbork interniert, von wo aus sie im Januar 1944 ins KZ Bergen-Belsen transportiert wurden. In einer Austauschaktion konnte seine Schwester Kela van der Walde das KZ mit dem Transport 222 im Juli 1944 Richtung Palästina verlassen. Sie musste ihren Bruder allein zurücklassen.

Die Befreiung des Lagers durch britische Truppen am 15. April 1945 konnte Hermann nicht mehr retten. Durch die grauenhaften Zustände im KZ Bergen-Belsen schwer an Typhus erkrankt, starb Hermann wenige Tage nach dem Eintreffen der Briten.

Recherche: Dr. Rolf Uphoff

Opfergruppe:	Rassisch und religiös Verfolgte
Quellen:	Stadtarchiv Emden: Standesamtsregister, Melderegister, Adressbuch, Informationen von Tsur Israel, Tel Aviv; Czaja Brasz, Transport 222
Patenschaft:	Anonymer Spender
Verlegeort:	Osterstraße 28
Verlegetermin:	12. Oktober 2021